

Wie der Sozialismus für den Weltfrieden kämpft

Die Sowjetunion und die mit ihr verbündeten sozialistischen Staaten setzen alles daran, um der Menschheit den Frieden zu erhalten. Ein erneuter Beweis dafür wurde Ende September erst wieder vor der Weltöffentlichkeit angetreten. Die gleich zu Beginn der 36. UNO-Vollversammlung von der UdSSR vorgeschlagene Deklaration gegen den Ersteinsatz von Kernwaffen steht als Beispiel für das stete, beharrliche Bestreben, unseren Erdball, jedes einzelne Land, vor dem Gluthauch, der Strahlung und dem berstenden Druck möglicher Nuklearwaffenexplosionen zu bewahren. Die USA hingegen und gewisse mit ihnen in der NATO zusammengeschlossene Staaten klirren immer unverhohlener mit den Waffen. Dort brandet die Welle der Hochrüstung und wird mit der Nuklearstrategie operiert.

Es ist mehr als sonst ersichtlich, daß die herrschenden Kreise der USA und bestimmte NATO-Partner heute verstärkt in zügellosem Militarismus und Antikommunismus machen. Sie strapazieren dabei täglich die Lüge von der angeblichen „Bedrohung aus dem Osten“ und versuchen damit ihre Absicht zu begründen, neue Kernwaffenarten in Westeuropa zu stationieren. Sie trachten eindeutig danach, ihre eigene militärische Macht zu vergrößern, das militärische Übergewicht zu erlangen, und verkünden das in aller Offenheit. Sie drohen in diesem Zusammenhang den

Kräften in den eigenen Ländern, die sich ihrem friedensgefährdenden Treiben entgegenstellen. Zugleich sind sie mit allen Mitteln bestrebt - ob in Lateinamerika, in Afrika oder im Nahen Osten -, die nationale Befreiungsbewegung, die sich aktiv gegen den Imperialismus und dessen Politik wendet, aufzuhalten und zu zerschlagen.

Kurz: Die imperialistischen Entspannungsgegner setzen auf die Karte der Konfrontation, bedrohen den Frieden, den Sozialismus, den sozialen Fortschritt in der Welt.

Fragt man angesichts dessen danach, wer den Schutz des

Friedens als die gegenwärtig wichtigste Aufgabe betrachtet, sich voller Entschiedenheit gegen jede weitere Aufrüstung wendet, sich über das Verbot jeder Waffenart verständigen will und immer und immer wieder vorschlägt, über alle aktuellen Probleme des Friedens und der Sicherheit zu verhandeln, gibt es darauf ausschließlich eine Antwort: Es sind dies eindeutig nur die Sowjetunion und die anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft. Sie erweisen sich als die glühendsten Verfechter des Friedens; sie haben dabei die Unterstützung der revolutionären Arbeiterbewegung in den kapitalistischen Ländern, der nationalen Befreiungsbewegung und anderer progressiver Kräfte der ganzen Welt.

Konsequent und unbeirrt auf Kurs der Entspannung

Die Frage so zu stellen ist nützlich. Ihre Beantwortung trägt dazu bei, Wesentliches zu erkennen, das heißt, sich vor allem darüber klarzuwerden, daß es die KPdSU, die SED und andere Bruderparteien sind, die konsequent den Kurs der Entspannung weisen und ihn steuern.

Ihnen geht es nicht um die Forcierung, sondern eindeutig um die Eindämmung des Wettübens. Sie orientieren nicht auf Konfrontation, sondern auf die Aufrechterhaltung und Vertiefung der Entspannung. Sie sind es nicht, die eine scharfe Auseinandersetzung anstreben; sie sind vielmehr für den friedlichen, konstruktiven Dialog. Nicht die Schürung alter oder gar die Anzettelung neuer Kon-

flikte, sondern die Verhütung bzw. Beilegung von Konflikten ist ihr Ziel. Sie betonen die Notwendigkeit, jederzeit besonnen, selbstbeherrscht und überlegt aufzutreten. Sie sind es auch, die sich gegen Passivität und Ablenkungsmanöver bei Abrüstungsverhandlungen wenden und für energisches, aktives Handeln beim Überwinden weltpolitischer Hürden einsetzen. Statt Entfremdung und Trennung der Staaten von Ost und West gilt ihr Wirken der gegenseitigen Annäherung und Zusammenarbeit. Sie wollen auch keine Umwandlung der sogenannten dritten Welt in ein Objekt erbitterten Kampfes zwischen den beiden entgegengesetzten Systemen, sondern Gewährleistung einer friedli-